

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 14 (1928)  
**Heft:** 42

**Artikel:** Junger Lehrer hast Du ein Sparbuch?  
**Autor:** V.L.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-537076>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Junger Lehrer, hast du ein Sparbuch?

Das geht dich nichts an, würdest du mir antworten, wenn ich mit dieser indiscreten Frage an dich käme.

Gewiß, eigentlich sollte mich das finanzielle Wohl- oder Schlechtergehen eines Kollegen nicht näher interessieren, vorausgelebt, daß ich ihm nicht unterschriftlich verpflichtet bin, oder auf Blankofrebit geliehen habe. Für mich trifft keins von beiden zu. Verzeihe mir, lieber junger Kollege, wenn ich mich dennoch breitspurig vor deinen Bücherschrank stelle (hoffentlich hast du einen) und hier Lächau halte nach dem kleinen kartonierten Büchlein, das mir sehr im Sinn liegt.\*

Gleich oben links angefangen: Stattliche, dicke Bände über Psychologie, Pädagogik. Viel. Sehr gut; ich sehe, daß du in erster Linie Lehrer bist. Zweite Reihe: Klassiker: voran die stolzen Heroen, Schiller, Goethe, Lessing, begleitet von einem schönen Trüpplein Romantiker. Sehr schön! Verlehrte viel mit solchen Größen; sie haben dir noch viel zu sagen. Dritte Reihe: Moderne Literatur. Schöngeistige und wissenschaftliche und zu unterst in Achtungstellung wie eine papierene resp. lederne Phalang Herders Konversations-Lexikon. Alles fein und recht und begehrenswert. Wenn ich nur auch im Besitze einer solchen Bibliothek wäre! Aber, mein Lieber, das Wichtigste, das Erbauungsbuch des Lehrers, wie Kempinski, der gottbegnadete Deutsch- und Rechenlehrer, es nennt, das Sparbüchlein fehlt. Das ist sehr zu bedauern. Diese Lücke in deiner schönen Bibliothek muß unbedingt ausgefüllt werden. Und wenn's nicht anders geht, so gehe hin und verkaufe dies oder jenes deiner Bücher und bringe den Betrag auf eine Sparschale. So hast du wenigstens etwas auf der Seite, und wäre es nur ein Fünfräckler. Das richtige Sparen ist wirklich eine Tugend, wie die besten Männer aller Zeiten es gesagt haben. Tugend wird Tugend bleiben. Der Lehrer bedarf dieser Tugend seines Ansehens und um seines erzieherischen Einflusses wegen. Ohne diese Tugend

bist du nie ein ganzer Lehrer. Sparsamkeit ist zu deiner erfolgreichen erzieherischen Tätigkeit ebenso notwendig als Berufstüchtigkeit und fittliche Unbescholtenheit. Da so ist's. Sind deine wirtschaftlichen Angelegenheiten in Unordnung, sicher weiß das Volk bald, wie es in diesem Punkte mit dir steht; daran ist seine Achtung und sein Vertrauen zu dir dahin. Das Bewußtsein, etwas auf der Seite zu haben, gibt dir ein Gefühl der Freiheit und Sicherheit und der Zufriedenheit. Tausend schöne und mehr oder weniger nützliche Dinge locken uns und möchten von uns gekauft sein. Da heißt es, klug sein und werten und abermals werten, damit wir die für uns einzige richtige und passende Auslese treffen. Schaffe nie etwas an, das du im Augenblick nicht brauchst. Solltest du es später benötigen, so wird sich auch wieder eine Kaufgelegenheit bieten. Hier gilt Catos weise Lehre: „Damit du nichts entbehrt, entbehre.“

Ich meine nun nicht, du solltest trachten reich zu werden und Geld „zusammensetzen“. Ich erinnere mich, wie unser verehrter Psychologieprofessor selig in einer der ersten Stunden im Seminar in seiner resoluten Art zu uns sprach: „Wenn einer von euch reich werden will, dann gehe er wieder heim. Wer reich werden will, soll nicht Lehrer werden.“ Das war klarer Wein. Reich werden kann der Lehrer dann, wenn er vor lauter Nebenbeschäftigung sozialen Nebenbei noch Lehrer ist, was auch hin und wieder vorkommt. Der Lehrer soll sparen um der Idee des Sparenden willen. Der Sparwahn oder die Rappenspalterei ist ebenso verkehrt, wie das Gegen teil, die Vergeudung. Sorge und spare soweit, daß du Überschüß hast. Als guter Lehrer wirst du sicher auch deine Schüler zur Sparsamkeit erziehen. Wie Gemeinplätze tönen all die gerufenen und gesprochenen Worte über Sparsamkeit und Verschwendungsucht unserer Leute an unser Ohr. Wer wollte da noch über die Notwendigkeit reden wollen, daß auch die Schule zu dieser Frage Stellung nehmen muß. Wie willst du aber sien, wenn du kein Saatgut hast? Darum, junger lieber Kollege, spare und täusche, was du entbehren kannst, gegen dies Erbauungsbuch, das Sparbuch. V. E.

\* Das Sparbuch würde ich nicht in den Bücherschrank einstellen; das gehört hinter Schloß und Riegel, so gut wie vorrätiiges Geld. D. Sch.